



4 Hauptvorträge

## **Vortrag 1: Der Baum – verpflanzt durch Christus**

VON KATRIN KNIESEL

Wir wollen uns in den nächsten beiden Tagen damit beschäftigen, was es bedeutet in Christus verwurzelt zu sein, welches Vorrecht es ist und welche Verheißungen und Verantwortungen damit einhergehen.

Gott gebraucht an vielen Stellen in Seinem Wort das Bild des Baumes („der ist wie ein Baum“) wenn Er einen Menschen beschreibt.

Dies haben wir aufgegriffen und die Seminartage „Verwurzelt in Christus“ genannt. Ich werde heute den Auftakt machen mit dem Thema: Der Baum – verpflanzt durch Christus. Dabei geht es um die Voraussetzung, die Grundlage. Nur wenn wir von Gott verpflanzt wurden, können unsere Wurzeln von Ihm genährt werden, unser Stamm durch Ihn wachsen und gute Früchte durch Ihn gewirkt werden.

Also wollen wir uns nun genauer anschauen, was es bedeutet, ein Baum – verpflanzt durch Christus – zu sein.

Der Psalm 1 ist wahrscheinlich vielen von euch bekannt.

Dort heißt es in den Versen 1-3:

*Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht.*

*Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl.*

Spurgeon beschreibt den Psalm 1 als Vorwort aller Psalmen – die Ausrichtung des Herzens als Grundlage des Christenlebens.

Wenn wir in Vers 3 „**gepflanzt**“ lesen, heißt dieses Wort im Urtext „**verpflanzt**“. Gott hat uns aus unserer alten Umgebung herausgenommen und uns in eine neue Umgebung, an Seine Wasserbäche verpflanzt.

Ich möchte heute mit euch 2 grundlegende Dinge betrachten:

1. Was bedeutet es verpflanzt zu sein?
2. Wie reagieren wir darauf verpflanzt zu sein?

### **1. WAS bedeutet es verpflanzt zu sein?**

Es bedeutet, dass Gott uns aus der alten Erde herausnimmt und uns in eine neue Erde hineinpflanzt. Er nimmt uns aus dem alten Leben und gibt uns ein neues Leben.

Warum brauchen wir es von Gott verpflanzt zu werden? In Matthäus 15,13 steht: *Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, die werden ausgerissen.*

In Matthäus 7,19 lesen wir: *Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.*

Das sind harte Worte, bringen es aber auf den Punkt: Unsere Ausgangslage ist schlecht und sie ist bei allen Menschen gleich. Wir sind bedürftige Sünder, die Errettung brauchen. In Römer 3,11-12 heißt es: *Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Alle sind sie abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.*

Oft denken die Menschen, dass sie ja gar nicht so schlecht sind. Das war bei mir vor 20 Jahren auch so. Ich war doch „ganz gut“. Ich habe anderen gerne geholfen, fand mich selbst ganz nett und umgänglich – dazu habe ich niemanden umgebracht und keine Bank überfallen. So denken viele Menschen. Vielleicht kennt ihr das auch aus eurem Umfeld. Aber welchen Maßstab legt Gott an? Gehen wir die 10 Gebote durch, wird jeder von uns überführt. Im ersten Gebot heißt es: *Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.* (5. Mose 5,7). Wow! Wie war das bei mir? Mein Gott war ich selbst. Ich wollte gefeiert werden, bei den anderen gut ankommen und habe dabei meine Erfüllung überall gesucht, nur nicht in Gott. Und auch die weiteren Gebote hatte ich nicht gehalten. Ich hatte zum Beispiel gelogen, den Nächsten beneidet und schlecht über andere gesprochen. Durch die Gebote können wir sehen, dass wir alle Sünder sind und vor Gott nicht bestehen können. Und in Römer 6,23 heißt es: *Der Lohn der Sünde ist der Tod;*

Aber es geht noch weiter. Weiter heißt es in dem Vers: *aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Jesus, der Sohn Gottes, hat für unsere Schuld am Kreuz bezahlt. Er ist es, der für uns gestorben ist. Die Strafe, die wir für unsere Sünden hätten bezahlen müssen, hat er für uns durch Seinen Tod getilgt. Wenn du an Jesus glaubst und dein Vertrauen in Seinen stellvertretenden Sühne Tod für dich am Kreuz setzt, dann ist dir vergeben. Du bist erlöst, freigekauft aus der Gefangenschaft der Sünde, des Todes und der Macht der Finsternis.

Kol. 1,13-14: *Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.*

Epheser 2,4-5: *Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet!*

Er hat deine Schuld, Scham und Sünde getragen. Er hat die Trennung vom Vater ertragen, damit du nie mehr diese Trennung ertragen musst. Wenn du an Jesus glaubst und dein Vertrauen in Ihn setzt – dann bist du von Ihm vom Tod ins Leben verpflanzt worden. Dieses Ereignis nennt man Wiedergeburt. Gott macht uns neu. Er gibt uns ein neues Herz. Wir gehören nun zu Seinem begnadigten Volk.

1.Petrus 2,9-10: *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus*

*der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht – euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid.*

Diese „Verpflanzung“ ist so großartig und lässt uns einfach nur Staunen. Gott nimmt den toten Baum und holt ihn aus der geistlich toten Erde heraus. Dann pflanzte Er ihn in Seine lebendige Erde direkt an Seine Wasserbäche des ewigen Lebens.

Durch diese „Verpflanzung“ hat Gott dir ein neues Leben und eine neue Identität in Jesus Christus gegeben. Nun bist du Sein Kind und trinkst aus den Wasserbächen der Vergebung, der Gnade, der Liebe und der Gemeinschaft mit Christus als einer nie versiegenden Quelle.

In Joh. 4,13-14 sagt Jesus der Frau am Jakobsbrunnen: *Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser werden, das bis ins ewige Leben quillt.*

Bist du an diese Quelle verpflanzt worden? Vielleicht sitzt du hier und für dich ist das Ganze neu und du möchtest auch, dass Gott dir vergibt und dich erneuert.

ER lädt dich ein:

Jes. 55,1-3: *Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! 2 Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? Hört doch auf mich, so sollt ihr Gutes essen, und eure Seele soll sich laben an fetter Speise! 3 Neigt eure Ohren und kommt her zu mir; hört, so wird eure Seele leben! Denn ich will euch einen ewigen Bund gewähren: die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind.*

Offenb. 22,17: *Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das **Wasser des Lebens** umsonst!*

Du kannst dich nicht selbst erretten, aber Den bitten, der es kann. Bitte Ihn um Vergebung für deine Schuld. Glaube an Jesus Christus, der am Kreuz sein Leben hingegeben hat, damit du ewige Erlösung haben kannst. Du kannst Nichts zu deiner Errettung dazu tun, du kannst nur dein Vertrauen auf den setzen, der sie erwirkt hat. Und dafür gebührt Ihm allein auch alle Ehre.

Epheser 2,8-9: *8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*

Durch diese Verpflanzung werden wir zu einer neuen Schöpfung, wie es Paulus im 2. Korintherbrief 5, 17 schreibt: *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!*

Es ist einfach wunderbar, woraus Er uns errettet hat und wo wir jetzt sein dürfen.

Er bringt uns ... aus dem Tod – ins Leben

... aus alter Gemeinschaft (Gottlose, Sünder, Spötter) – in neue Gemeinschaft (ER, Gemeinde)

... aus der Gefangenschaft – in die Freiheit

... aus der Dunkelheit – ins Licht

... aus der Leere – in die Fülle

... aus der Sinnlosigkeit – in die Sinnhaftigkeit  
... aus alten Gewohnheiten – zu neuen Gewohnheiten  
... aus dem alten Reich der Sünde – in das neue Reich der Himmel  
... aus der Selbstanbetung – in die Gottesanbetung  
... aus den alten Begierden – in neue göttliche Leidenschaften  
... aus der alten Identität – in eine neue Identität  
... aus der alten Knechtschaft, sich um sich selbst drehen zu müssen – in die Freiheit sich um Gott drehen zu können  
Und aus alter Herrschaft – in eine neue Herrschaft

Durch diesen Herrschaftswechsel haben wir einen neuen HERRN. In der Bibel lesen wir, dass Gott uns aus der Sklaverei der Sünde befreit hat und uns zu seinem Eigentum gemacht hat. Ebenso lesen wir an vielen Stellen wo Gläubige als Magd oder Knecht beschrieben werden. Maria sagt: *Ich bin die **Magd** des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.* (Lukas 1,38). In der Apostelgeschichte 2,18 lesen wir: *... ja, auch über meine **Knechte** und über meine **Mägde** werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, ...*

Gucken wir an diesen Stellen in den griechischen Urtext, dann lesen wir dort immer nur ein Wort – das Wort *doulos*. Es heißt wörtlich übersetzt: Sklave oder Leibeigener. Weil dieses Wort aber so schlecht besetzt ist und Sklaverei in unseren Köpfen mit furchtbaren Sklaventreibern, Menschenhandel und kaltherzigen Herrschern in Verbindung gebracht, wird dieses Wort in der Bibel gerne mit Knecht oder Magd übersetzt.

Wenn Gott uns aber als Seine Leibeigenen, Sein Eigentum und Seine Sklaven bezeichnet, ist das überhaupt nichts Schlechtes, sondern das Beste, was uns passieren kann. Wir gehören dem Herrn, dem König. Er ist der weise, herrliche, gütige barmherzige Gott, der Sein Leben für uns gegeben hat. Wir sind Sein. Das bedeutet, dass Er sich um uns kümmert, uns versorgt, pflegt, wir bei Ihm zu Hause sind. Kann es etwas Besseres geben, als Gott zum Herrn zu haben? Es gibt keine bessere Stellung, keine bessere Identität als eine Sklavin Gottes zu sein. Und es gibt keinen besseren Ort als bei Ihm zu sein. Und es gibt keinen besseren Herrn als Ihn allein. Er selbst ist die Liebe und diese Liebe und all Seine wunderbaren Verheißungen umgeben uns wie ein wärmender Mantel. Er ist der König des Universums und regiert von Seinem Thron. Und gleichzeitig liebt Er uns so sehr, dass Er sein Leben für uns gab. In Seiner Liebe und Gegenwart ist Er uns stets näher als unser eigener Atem. Und Ihm gehören wir. ER selbst ist es, der uns pflegt, versorgt, umsorgt, bewahrt. Vom Sklaven der Sünde sind wir nun Sklaven des Höchsten.

Es gibt nichts Schöneres als Gott zu gehören, sein Leibeigener zu sein. Er hat uns in Sein Reich und an Seine Wasserbäche verpflanzt. In Ihm ist Sicherheit, Geborgenheit, Liebe und ewige Treue.

Und damit ist Er auch der gute Gärtner, der uns einmal fest und für ewig bei Sich verwurzelt hat. Er weiß, was Er tut – im Vergleich zu mir: wenn ich etwas pflanze, dann ist es oft nicht richtig und wächst nicht gut an. Ich habe leider keinen grünen Daumen und bin keine gute Gärtnerin. Kennt ihr das, wenn eine Pflanze nicht gut gepflanzt ist und man sie auch nach einiger Zeit immer noch sehr leicht aus der Erde ziehen kann.

In Ihm allein sind wir fest und ewig verwurzelt. Es begegnen uns so viele Herausforderungen im Alltag. Wie wichtig ist es da, einen wunderbaren Gärtner zu haben, der uns fest und gut eingepflanzt hat und für uns sorgt. Er pflanzt uns in seinen guten Boden, hilft uns unser Wurzelwerk zu entwickeln und Unkraut zu entfernen. Wenn dann die Stürme des Lebens kommen, kann uns Nichts und Niemand umwerfen. In Kol 1 (15-23) lesen wir, wer Christus ist:

*Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. 16 Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; 17 und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei. 19 Denn es gefiel [Gott], in ihm alle Fülle wohnen zu lassen 20 und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes — durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist. 21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt 22 in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, 23 wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.*

Er ist der Schöpfer, der König und Erlöser. Er ist unsere Freude und unser Frieden. Er thront über Alles und in Ihm ist Alles. Alles ist durch Ihn geschaffen und für ihn geschaffen. Und Er ist vor Allem und Alles hat seinen Bestand in Ihm. Er hat in Seiner Barmherzigkeit uns mit sich selbst versöhnt, indem Er Frieden machte durch das Blut des Kreuzes. Er hat uns zu Seinem Eigentum gemacht. Wir kommen vom NICHTS und bekommen ALLES. Wir werden von der LEERE verpflanzt in Seine Gegenwart – in Seine FÜLLE.

## **2. WIE reagieren wir darauf verpflanzt zu sein?**

Nun haben wir das betrachtet, was Gott getan hat. Er hat uns errettet und an Seine Wasserbäche der Gnade verpflanzt. Das ist die Wiedergeburt und die Rechtfertigung in Christus.

Er hat uns auserwählt und zu Seinem Eigentum gemacht. Damit übernimmt Er auch die komplette Pflege, Versorgung und Bewahrung.

Wie sollten wir nun reagieren? In Psalm 92,13-16 heißt es: *Der Gerechte wird sprossen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die gepflanzt sind im Haus des HERRN, sie werden gedeihen in den Vorhöfen unsres Gottes; noch im Alter tragen sie Frucht, sind saftvoll und frisch, um zu verkünden, dass der HERR gerecht ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm!*

Wir reagieren auf die Verpflanzung, indem wir unsere Wurzeln ausstrecken, wachsen und Frucht bringen, Jesus lieben und von Ihm erzählen.

Aber um voller Leidenschaft dies tun zu können, brauchen wir noch etwas. In Kol 2,6-7 lesen wir: *Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit.*

UND VOLLER DANKBARKEIT! Wir können Gott nur effektiv dienen und im Glauben wachsen, wenn unser Herz voller Dankbarkeit ist.

Wir müssen jeden Tag neu überwältigt sein von Seiner errettenden und erhaltenden Gnade.

Bist du dankbar? Sind wir voller Dankbarkeit? Das Gegenteil von Dankbarkeit ist Undankbarkeit und Murren/ Jammern.

Undankbarkeit und Murren führt zu weiterem Murren. Wer einmal damit angefangen hat, kann schwer wieder aufhören. Jeremiah Burroughs sagt dazu: „Ein murrender Geist ist wie eine gefährliche Wunde, die sich entzündet hat. Das infizierte Fleisch kann man nicht behandeln, es muss herausgeschnitten werden, sonst wird die Infektion sich im ganzen Körper ausbreiten. Eine Neigung zum Murren, wenn man sie nicht unter Kontrolle bringt, wird sich in unserem ganzen Leben breitmachen und alles verderben.“ Murren ist Sünde und offene Rebellion gegen Gott.

Wenn wir gegen ihn murren, dann bedeutet das, dass wir entweder glauben, Gott will uns nicht helfen oder er kann uns nicht helfen oder Seine Wege für uns wären falsch. Wir misstrauen dann Seiner Liebe.

Luther sagte: „Gottes Geist will uns dazu bringen, dass wir weniger über das Schlechte nachdenken und mehr über das Gute; dann meinen wir, wenn ein Kreuz auf uns zukommt, es sei nur eine Kleinigkeit und wenn wir Barmherzigkeit erfahren, achten wir es für ein Großes.“

Wir machen Gott oft viel zu klein und andere Dinge viel zu groß!

Wir sollten Gott, Seine Verheißungen und Segnungen mit dem Mikroskop anschauen und groß machen. Und wir sollten unsere Nöte und Herausforderungen mit dem Makroskop anschauen und sie klein machen, da wir wissen, WER mit uns durch diese Nöte geht.

Gott möchte, dass wir in Ihm die Fülle haben und in vollkommener Zufriedenheit Ihn lieben und Ihm nachfolgen.

Viele kennen den Vers 25 aus Psalm 73. Dort heißt es: **Wenn ich nur dich habe**, so frage **ich nichts nach Himmel und Erde**. Es wird auch so übersetzt: **Wen habe ich im Himmel außer dir? Und auch auf der Erde habe ich nach nichts Verlangen, wenn ich nur dich bei mir weiß!** Aber sind wir so? Sind wir immer allein in Gott zufrieden und mit dem, was Gott uns gibt oder nicht gibt? Ich glaube, dass keine von uns hier im Raum es nicht kennt, was es bedeutet, unzufrieden zu sein und über die Lebensumstände zu murren.

Wir alle sind so schnell dabei zu jammern und zu murren über das, was wir haben wollen, aber nicht haben oder das, was wir haben aber nicht haben wollen. Christian hat letzten Sonntag eine wunderbare Predigt zu dem Thema Dankbarkeit gehalten. Ich kann es euch nur empfehlen, euch diese anzuhören.

Warum sind wir oft so undankbar und unzufrieden? Weil wir uns gerne immer wieder zum Zentrum unserer Wünsche, Ziele und Gedanken machen. Aber genau davon hat Gott uns befreit. In 2. Kor. 5,15 lesen wir: *und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.*

Wir müssen uns mit unseren Gedanken, Wünschen und Zielen nicht mehr um uns selbst drehen, sondern können uns um Den drehen, der uns wirklich mit größter Freude, Kraft und Liebe erfüllt. Allein dann können wir wirklich zufrieden und erfüllt sein, wenn wir anfangen, uns um Gottes Gedanken, Wünsche und Ziele zu drehen und für Ihn zu leben statt für uns.

In einer Situation, in der es nicht so läuft, wie ich es mir vorstelle, kann ich nur Gott danken, wenn ich mich und meinen Willen aus dem Zentrum nehmen kann und Gott und Seinen Willen ins Zentrum bringe. Es geht um Anbetung. Wer sitzt auf meinem Herzensthron? Bete ich gerade mich an oder Gott?

In unserem Psalm 1 heißt es „Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen.“(Schlachter). In anderen Übersetzungen heißt es: „Glücklich zu preisen ist,...“ (NG) oder „Wie glücklich ist ein Mensch, der sich nicht verführen lässt von denen, die Gottes Gebote missachten“ (GN).

Murren ist nicht nur ein dummes Verhalten, da wir uns selbst schaden. Murren ist auch ein stolzes Verhalten, da man sich dem Willen Gottes nicht unterordnen möchte und nicht zufrieden ist mit dem, was Gott gibt oder nicht gibt.

Dabei gibt Gott uns die FÜLLE! In Psalm 16,11 lesen wir: *Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen; vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!* In einer anderen Übersetzung heißt es: *Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir; aus deiner Hand empfangen ich unendliches Glück.*

Wir haben allen Grund jederzeit, auch in schwierigen Zeiten, im Tiefsten unseres Herzens zu jubeln.

Gott hat uns an Seine Quellen des ewigen Lebens und der ewigen Gnade gepflanzt hat. Wenn wir Gemeinschaft mit Gott haben und in Seinem Wort lesen, dann trinken wir aus den Wasserbächen der Vergebung, der Gnade, der Verheißungen, der Erkenntnis, der Güte, der Langmut, des Friedens und der Freude.

Vertraust du dieser Quelle? Es wird NIE eine Zeit geben, in der du Christus nicht brauchst. Aber es wird IMMER WIEDER Zeiten geben, in denen dir bewusst wird, dass du nur Ihn brauchst!

Jesus ist die einzig wahre Quelle:

Wenn du durstig bist, komm und trink

Wenn du Vergebung brauchst, ...

Wenn du ausgelaugt bist, ...

Wenn du Weisheit brauchst, ...

Wenn du Kraft brauchst, ...

Wenn du Liebe brauchst, ...

Wenn du Freude brauchst, ...  
Wenn du Angst hast, ...  
Wenn du Orientierung brauchst, ...  
Wenn du Bestätigung und Akzeptanz brauchst, ...  
Wenn du wissen willst, wer du bist, ...  
Wenn du Hoffnung brauchst, ...  
Wenn du jammerst und murrst, ...  
Wenn du Erfüllung brauchst, ...  
Wenn du ewige Zufriedenheit brauchst, ...  
ER ist die Quelle – Nichts und Niemand sonst!

Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jeden Augenblick entscheiden wir uns bewusst oder unbewusst uns dankbar zu freuen oder zu murren, zu preisen oder zu klagen, zu jubeln oder zu jammern. Es gibt in jeder Situation Dinge zum Jubeln und zum Jammern - uns dankbar zu freuen oder zu murren. Wir werden jederzeit für beides Argumente finden. Aber das größte Argument für jeden Christen, jederzeit im tiefsten Inneren des Herzens, zu jubeln ist es, von Ihm an Seine Wasserbäche ewig verpflanzt zu sein. Dankbarkeit ist eine Lebens- Haltung!!! Martin Luther nannte Dankbarkeit "Die wesentliche christliche Haltung".

Wahre tiefe Dankbarkeit voller Freude und Frieden, ist nur möglich, wenn das Herz ganz in Christus verwurzelt und gegründet ist. Wenn wir in Gott ruhen, in dem, wer Er ist, was Er getan hat und was Er verheißen hat - dann können wir die Umstände unseres Lebens, alles was geschieht, durch Ihn und Sein Wort sehen und beurteilen. Dann loben wir Ihn für seine Gnade und Liebe und preisen Ihn aus dankbaren Herzen. Dann finden wir Ruhe in der Souveränität und der Barmherzigkeit unseres 3einigen Gottes. Haben wir Jesu Tod am Kreuz für uns vor Augen, wie Er uns errettet hat und verpflanzt hat und was uns dadurch Alles geschenkt wurde, dann können wir nicht mehr klagen, sondern nur noch Jubeln. Dann sind wir voller Dankbarkeit, dass wir nicht die Gerechtigkeit und damit die Strafe für unsere Sünde bekommen, was wir eigentlich verdienen. Es gibt den Vers in einem Lied:  
*„Wollt‘ ich meinem Gott für alles Dank nur sagen, hätt‘ ich nimmer Zeit zum Klagen.“*

Wenn Dankbarkeit die Antwort auf seine Gnade ist, haben wir allen Grund allezeit dankbar zu sein. Lasst uns voller Freude und Dankbarkeit auf das großartige, heilige wunderbare Geschenk der Erlösung schauen und dann voller neuer Leidenschaft für Ihn leben. Nun haben wir alle Voraussetzungen, um zu gedeihen und zu wachsen. Aber dafür müssen wir auch etwas tun. Wie Jakobus es im ersten Kapitel seines Briefes schreibt, sollen wir nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes sein. Das ist der Part der Heiligung – wir wachsen im Glauben und unser Herz verändert sich mehr und mehr. Aus der tiefen Dankbarkeit für das, was Gott in Jesus am Kreuz für uns getan hat und voller Liebe für Ihn, wollen wir durch den Heiligen Geist unsere Wurzeln ausstrecken, wachsen und Frucht bringen.

Und dabei dürfen wir wissen:

Was Gott anfängt, das wird ER auch vollenden. Das Ende steht fest. Off. 21,6-7: *Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! 7 Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.*

Wir müssen uns jeden Tag neu bewusst machen:

Was für ein Privileg haben wir, was für ein Geschenk, was für eine alles übertreffende Freude.

Wenn wir uns dies immer wieder vor Augen führen, dann können wir nichts anderes, als voller Freude und Dankbarkeit strahlend durch den Tag zu gehen. Nichts ist wertvoller, größer, wunderbarer – in irgendeiner Weise vergleichbar mit dem, was uns geschenkt ist. Und Nichts und Niemand kann uns jemals von Gott trennen, denn Er selbst sagt: *Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.* (Mt. 28,20)

Und in Römer 8, 38-39 lesen wir: *Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*

Ich hoffe, ich konnte uns heute neu Gottes wunderbare errettende Gnade groß machen. Mein Gebet ist es, dass wir neu erfüllt sind mit großer Dankbarkeit und Liebe über das Wunder der Errettung. Ich hoffe, wir sind neu erstaunt und tief bewegt über das, was uns geschenkt ist. Voller Freude und Jubel und voller Zufriedenheit in Ihm können wir nun starten und unsere Wurzeln ausstrecken, in der Heiligung wachsen und viel Frucht bringen.

Schließen möchte ich mit Epheser 3,14-21:

*Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, 15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, 16 dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, 17 dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, 19 und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten!*

Amen!